

# Nur ein Bruchteil wird recycelt

Laut E-Waste-Monitor fielen im vergangenen Jahr weltweit über 40 Millionen Tonnen E-Schrott an. Nur ein kleiner Teil davon wird fachmännisch verwertet. Das ist schlecht für Mensch und Umwelt, gleichzeitig gehen der Wirtschaft Milliarden verloren.



Foto: Frank Radel, pixelio.de

angegebenen europäischen Schnitt von 16 Kilogramm. Auch liegt die UNU-Schätzung etwa dreimal so hoch wie die Menge, die die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (EAR) in ihrer Jahresstatistik für 2013 ausgewiesen hat.

Trotz zunehmend etablierter Recyclingsysteme wurden nur 6,5 Millionen Tonnen des Mülls von offiziellen Entsorgungseinrichtungen wiederverwertet, heißt es in dem UNU-Bericht.

Das ist nicht nur fatal für die Umwelt, sondern auch für die Recyclingwirtschaft. Mit der illegalen Entsorgung von Elektroschrott vor allem in Afrika und Asien werden weltweit immer größere Geschäfte gemacht, so der Bericht „Waste Crimes, Waste Risks: Gaps and Challenges in the Waste Sector“ des UN-Umweltprogramms (Unep). Auf bis zu 17 Milliarden Euro pro Jahr schätzen die Autoren das finanzielle Volumen der Ausschichtung des E-Schrotts unter Umgehung bestehender Vorschriften. Dabei geht es nicht nur um die Rohstoffe, die der Wirtschaft verloren gehen; durch den illegalen Transport werden auch Steuern hinterzogen und Geldwäsche ermöglicht.

Diejenigen, die den E-Schrott in Europa ankauften, um ihn illegal außer Landes zu transportieren, seien oftmals erstaunlich gut organisiert, heißt es in dem Bericht. Es gebe sogenannte „Abfalltouristen“, die in Europa Altgeräte auf Flohmärkten oder in Secondhandgeschäften kauften und diese im Anschluss an ihre Geschäftspartner oder Verwandten in den Entwicklungsländern verschifften. Manche gingen in Europa sogar von Haus zu Haus, um Altgeräte einzusammeln. Auch die Abgabe alter Devices, wie zum Beispiel Handys für vermeintlich

**D**ie Menge ist gewaltig: Weltweit fielen im vergangenen Jahr 41,8 Millionen Tonnen E-Schrott an. Dies ermittelte der aktuelle E-Waste-Monitor der Universität der Vereinten Nationen (UNU). Die größte Menge entfällt mit 12,8 Millionen Tonnen auf elektrische Kleingeräte. Mit rund sieben Millionen Tonnen ist der Schrottbügel der Kühlschränke, Klimaanlage und Gefriertruhen etwas kleiner, knapp vor dem Haufen aus 6,3 Millionen Tonnen Bildschirmen. Daneben landeten drei Millionen Tonnen kleinere IT-Geräte wie Smartphones, Router und PCs sowie eine Million Tonnen Lampen im Müll. Pro Kopf wurden im vergangenen Jahr rein rechnerisch durchschnittlich 5,9

Kilogramm Altgeräte entsorgt: rund zwei Kilogramm je Einwohner in Afrika, bis zu 15,6 Kilogramm in Europa.

Bei den absoluten Mengen liegt Asien mit 16 Millionen Tonnen ganz vorne. Dahinter folgen laut E-Waste-Monitor Europa mit 11,6 Millionen Tonnen sowie Nordamerika mit 7,9 Millionen Tonnen. Bezogen auf Einzelstaaten fiel der meiste E-Schrott mit 7,1 Millionen Tonnen in den Vereinigten Staaten an, dahinter folgt China mit sechs Millionen Tonnen. Für Deutschland wird die anfallende Menge im Jahr 2014 auf 1,8 Millionen Tonnen geschätzt. Damit läge der Pro-Kopf-Verbrauch mit über 20 Kilogramm deutlich über dem von der UNU

wohltätige Zwecke, spielen eine Rolle. Immer bedeutender wird der Internethandel. Es gebe diverse Webseiten, die für alte Geräte Bargeld anbieten.

Die Häfen von Nordwesteuropa, zum Beispiel Tilbury und Felixstowe in England sowie Antwerpen in Belgien, oder das Mittelmeer werden genutzt, um die fälschlicherweise als Secondhandware bezeichneten Geräte nach Westafrika und Asien zu verschiffen. Die Container mit E-Schrott gelangen zumeist in die Häfen in Nigeria (Lagos, Tin-Can-Insel), Ghana (Tema) und Benin (Cotonou). In Asien sind China, Hongkong, Pakistan, Indien, Bangladesch und Vietnam die wichtigsten Destinationen der illegalen Abfallverbringung von E-Schrott. In diesen Ländern

### Der illegale Export von E-Schrott lohnt sich

werden die Altgeräte zumeist unter massiv gesundheitsbedrohenden Bedingungen von der lokalen Bevölkerung ausgeschlachtet. Der verbleibende Rest landet auf riesigen, unkontrollierten Müllkippen. Dabei gebe es in vielen Staaten durchaus nationale Gesetze zum Umgang mit Elektronikabfällen, um derartige Praktiken zu verhindern. Allerdings deckten die Gesetze entweder nicht die volle Bandbreite von Elektroschrott ab oder wurden schlicht nicht durchgesetzt, so die Unep. Das heißt: Illegale E-Schrott-Exporte sind lukrativ bei gleichzeitig minimalem Risiko.

Wie es anders geht, zeigt ein Beispiel aus Großbritannien. Im Juni vergangenen Jahres wurde dort ein Mann zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem er bei dem Ver-

such überführt wurde, zahlreiche Container mit alten Kühlgeräten und Fernsehern illegal nach Afrika zu verschiffen. Der Wiederholungstäter muss nun eine 16 Monate lange Haftstrafe absitzen.

Doch das ist bisher ein Einzelfall. Auch aus Deutschland werden jedes Jahr alte Elektronikgeräte auf dubiose Weise aus dem Land geschafft. Nach Schätzungen des bvse kommen in Deutschland bisher rund eine halbe Million Tonnen ausrangierter Elektrogeräte pro Jahr gar nicht erst bei Recycling-Fachbetrieben an. Der Verband mahnt eine strenge Kontrolle bei den Ausfuhrhäfen an.

Der E-Schrott-Berg wächst zwischenzeitlich weiter: Ab dem Jahr 2018 gehen die Autoren des E-Waste-Monitors bereits von rund 50 Millionen Tonnen anfallenden E-Schrotts aus – pro Jahr.

Daniela Becker

Anzeige

Expressing  
Performance

*idromec*

good Machines | good Prices | good People

[www.idromecspa.com](http://www.idromecspa.com)

